

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegrams-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preisprochelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 95.

Dienstag, 26. April 1904, abends

57. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Kannaken für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rautenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bestellungen

auf das

„Riesauer Tageblatt“

Amtsblatt der Königl. und Räteb. Behörden zu Riesa mit Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“

für Monate

— Mai — Juni —

werden angenommen an den Postämtern, von den Briefträgern von den Ausrückern d. Bl., sowie von der Geschäftsstelle in Riesa, Rautenstraße 59; in Straßla von Herrn Ernst Thieme, Schlosser, Hauptstraße 151.

Anzeigen

jeder Art finden im Riesauer Tageblatt in der Stadt sowohl wie auch in der Landbezirke in allen Kreisen der Bevölkerung vortrefflichste Verbreitung.

Riesa,
Rautenstr. 59.

Die Geschäftsstelle.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 26. April 1904.

Nach dem bekanntlich am 1. Mai in Kraft tretenden Sommerfahrplan der Staatsbahnen wird der jetzt 12 Uhr 25 Min. nachts ab Leipzig bis Riesa verkehrende Personenzug künftig mit 5 Min. späterer Abfahrt nur bis Wurzen geführt, der Verkehr in Döbeln und Riesa wird durch den Schnellzug 1, Abfahrt in Leipzig, Dresd. Bf. 12 Uhr 15 Min. nachts vermittelt. Sonn- und Festtag wird ab Leipzig, Dresd. Bf. 9 Uhr 35 Min. nachm. ein neuer Personenzug abgehen, der in Wurzen 10 Uhr 19 Min. nachm. eintrifft, sein Gegenstück verläßt Wurzen Sonn- und Festtag 8 Uhr 10 Min. nachm., um in Leipzig, Dresd. Bf. 8 Uhr 46 Min. nachm. anzukommen. Eine neue Verbindung mit Riesa ist in dem 10 Uhr 25 Min. nachm. ab Leipzig, Dresd. Bf. zur Einleitung gelangenden Personenzug hergestellt, die Abfahrt in Riesa erfolgt 12 Uhr 3 Min. nachts. Die Abfahrt des nachfolgenden Schnellzuges 11 ist ab Leipzig, Dresd. Bf. 30 Min. später gefügt worden und erfolgt künftig 11 Uhr 15 Min. nachts, er hält jedoch nicht mehr in Döbeln und Wurzen und ist demnach beschleunigt worden, daß er 12 Uhr 9 Min. hier in Riesa eintrifft.

Auf der Hauptstraße wurde heute vormittag ein Radfahrer von einem Hunde belästigt, infolgedessen der Fahrer zum Stützen kam und dabei noch mit einem gerade vorüberfahrenden Straßenbahnwagen kollidierte, so daß man einen größeren Unfall befürchtete. Glücklicherweise schien der Gefährte härtere Verletzungen nicht erlitten zu haben, da er zu Fuß weitergehen konnte.

In voller Blütenpracht präsentiert sich jetzt ein großer Teil der Obstbäume. Weithin sind die Ähren und Ähren von einem Kleebe vom reifen Weib bis zum letzten Rot bedeckt. Jeder einzelne Baum ist ein riesenhafter Blumenkranz, der nur in der großen Stube der Natur Platz findet. Neben dem aus zahllosen weißen Strahlen bestehenden, mit jedem Wind durchwobenen Duleit des Kirchschaumes drängt die Blumentrommel der Stube. Der an Größe beschleunigte Blütenbaum glänzt durch sein prächtiges Blütenrot, das sich geschmackvoll von der schwarzen Farbe des Holzes abhebt. Welch ein liebliches Bild gewährt jetzt ein Dörfchen, dessen Klänge Schmetterlinge aus dem Blütenmeer heranziehen. Und weh ein Leben herrscht in einem Mähdorn Baum! Das summt und braunt da oben im Sonnenschein, als wenn eine ganze Dorfmusikpötte Konzert geben wollte. Da sind sie angekommen, die kühnen Biene, haben ihre dunkle Wohnung verlassen und schweben nun im goldenen Sonnenlichte von dem süßen Nektar der

welchen Blüten und beladen sich mit dem goldenen Blütenstaube, aus dem wir dann den köstlichen Honig bekommen. Auf ihr Stübchen! Geht hinaus nun ins Freie! Jetzt sind unsere Landstraßen am schönsten! Jetzt glänzen die Klümpchen in der Frühlingssonne, es duftet um euch her, es musiziert neben euch und über euch, und drüben über dem Felde jubiliert die Lerche und steigt zum hellen Himmel empor. Freut euch der herrlichen Frühlingzeit, denn nur zu bald ist sie verschwunden!

Der Landesverein der freiwilligen Volkspolizei im Königreich Sachsen wird seine diesjährige Generalversammlung Sonntag, den 8. Mai, in Dietzen abhalten.

Mit Ermächtigung Sr. Majestät des Königs Georg werden bezüglich der Reserve-Entlassung folgende, von dem deutschen Kaiser über die Rekrutierung des Heeres 1904 erlassenen Bestimmungen entsprechende Anordnungen bekannt gegeben: 1. Der späteste Entlassungstag der Reservisten ist der 30. September 1904. Das nähere bestimmen die Generalkommandos. 2. Bei denjenigen Truppenteilen, die an den Herbstübungen teilnehmen, findet die Entlassung der zur Reserve zu beurlaubenden Mannschaften, unter Berücksichtigung des in § 1 getroffenen Festsetzungen, in der Regel am zweiten, ausnahmsweise am ersten oder dritten Tage nach deren Beurlaubung oder nach dem Entlassen in der Stabsorten statt. Abweichungen hiervon können das Kriegsministerium und in Bezug auf einzelne Mannschaften die Generalkommandos verfügen. 3. Die Mannschaften des Trains und der Bezirkskommandos, die Defensivhandwerker und die Militärkrankenwärter sind am 30. September 1904 zu entlassen.

Bekanntlich ist nach Artikel 8 des Handwerkergesetzes vom 26. Juni 1897 derjenige, der beim Inkrafttreten der Bestimmungen über den Meistertitel persönlich ein Handwerk selbstständig ausübt, befugt, den Meistertitel zu führen, wenn er in diesem Gewerbe die Befugnis zur Anstellung von Lehrlingen besitzt, ohne Rücksicht darauf, ob er die Meisterprüfung abgelegt hat oder nicht. Der Gewerbe-Kammer zu Chemnitz nun waren Bedenken darüber beigegeben, ob diese Vorschrift auch auf das Maurer- und Zimmerergewerbe Anwendung zu finden habe. Sie bezweifelten das um desswillen, weil das Maurer- und Zimmerergewerbe wegen der damit verbundenen großen Verantwortung eine besondere Stellung einnimmt und weil man bei einem Meister des Maurer- oder Zimmerergewerbes gewisse Kenntnisse in der Statistik und Statistiklehre voraussetzen muß, die ein Teil der Bauunternehmer, dem der Meistertitel auf Grund des Artikels 8 der Übergangsbestimmungen ohne weiteres zuzulassen würde, nicht überbringen könnten. Deshalb wandte sich die Kammer an die Regierung und bat sie um eine Aufklärung über diese Frage. Das Ministerium des Innern erwiderte hierauf, daß Artikel 8 des Gewerbeordnungsgesetzes vom 26. Juni 1897 auch auf das Maurer- und Zimmerergewerbe mit der angegebenen Folge Anwendung zu finden habe. Ob die mit der Ausübung dieses Gewerbes verbundene Verantwortung zur Einführung des Meistertitels nachweislich für die Bauhandwerker führen werde, darüber seien die Entscheidungen noch nicht abgeschlossen.

Die Kaiserlich russische Gesandtschaft zu Dresden bringt zur Kenntnis, daß die im Königreich Sachsen und dem Herzogtum Braunschweig lebenden russischen Untertanen, die in der Reserve der Flotte stehen, zum aktiven Dienst im Volkstheater und Schwarzem Meer wie folgt einberufen worden sind: 1) Militärische Reserveoffiziere der Flotte, 2) alle in der Reserve der Flotte stehenden Unteroffiziere, Matrosen und Soldaten aus den Gouvernements Rjasan, Kowno, Jaroslaw, Simbirsk, Saratow, Samara, Astrachan, Wolgoda, Petersburg, Kurland, Livland und Estland, 3) diejenigen Reserve-Unteroffiziere, Matrosen und Soldaten der Marine und Flotte, die sich im Privatdienst der russischen Freiwilligen Flotte oder der russischen Gesellschaft für Schiffahrt und Handel befinden, wie auch solche, die im Privatdienst und anderen inländischen Marineanstalten Anstellung haben.

Slawitz, 25. April. Ein russischer Hotelbesitzer hat in der vorangegangenen Nacht sein Anwesen in einem kleinen Gasthofe getrieben. Er schloß mit einem anderen Gaste in einem Zimmer zusammen und hatte sich als Karl Schumann aus Soos in die Fremdenliste eingetragen. Fröhlich um 3 Uhr fand der Gaste aus und hob seinen Schlafensruhe alle Kisten, die Taschen und 20 Mark Geld. Der Dieb entfloh mit seiner Beute unbemerkt aus dem Gasthofe und erlosch nach Dörfchen zu. Unterwegs verlor er ein Armband, dem er sehr wichtig vorlag. Bei dieser Gelegenheit entfiel dem Dieb

sein Hut, in dem man einen Entlassungsschein des Frankfurter Bildungsausschusses, auf den Namen des Schuhmachers Otto Barchel aus Kallowitz in Böhmen lautend, fand. Hiernach ist der Dieb ein schon wegen ähnlicher Vergehen vorbestrafter Mensch, der erst vor einiger Zeit eine ihm in Frankfurt wegen Gottliebshof zuerkannte Gefängnisstrafe abgeleistet hat.

Bittau. Ein Erweiterungsbau des hiesigen Stadtkrankenhauses, der noch in diesem Jahre ausgeführt werden soll, ist von den Räteb. Kollegien beschlossen worden. Die Erweiterung macht sich deshalb notwendig, weil das Krankenhaus schon oft so stark besetzt war, daß weitere Kranke nicht mehr aufgenommen werden konnten, letztere weil im Hofraum für die verschiedenen aufstehenden Krankheiten besondere Zimmer vorhanden sein müssen. Es wird dementsprechend am Hauptgebäude und am Hofraum je ein Flügel angebaut werden. Die sich einschließend der inneren Einrichtung auf 122000 Mk. belaufenden Kosten des Erweiterungsbau werden aus dem Krankenhaus-Bauschests bestritten, der gegenwärtig auf 137000 Mk. angewachsen ist.

Bittau. Eine unangenehme Situation erlebte ein hiesiges Braupaar dadurch, daß der „Herr Doktor“ am Tage vor der Trauung wegen Betrübnis verstorben war. — Vor ungefähr 14 Tagen wurde in Waltersdorf die 62-jährige Witwe Ernestine Thiele von einem wütenden Ochsen auf größtmögliche Weise zugerichtet. Die Frau war, wie gewöhnlich, mit dem mit einer Kuh und einem Ochsen bespannten Wagen vom Felde heimgekommen. Beim Ausspannen wurde der Ochse wild, ging auf die Frau los und verletzte sie mit den Hörnern so schwer, daß die Eingeweide heraussamen. Die Unglückliche wurde nach dem Bittauer Krankenhaus gebracht, wo sie jetzt ihren Verletzungen erliegen ist.

Chemnitz, 25. April. Für die Erbauung von Arbeiterwohnhäusern aus der Eugen-Eiche-Straße hat das Räteb. Hochbauamt ein Projekt aufgestellt, das eine Mittelgruppe mit vier Häusern und zwei Seitengruppen von je zwei Häusern vorsieht. Jedes Haus bekommt Erd-, Ober- und Dachgeschoss. Ingesamt werden dadurch 41 Familienwohnungen geschaffen. Der Rat bewilligte für obererbaute zwei die nötigen Mittel in Höhe von 151000 Mk. und dem Stillbauübernehmen.

Chemnitz, 26. April. Aus St. Louis wird der hiesigen „Allgemeinen Zeitung“ von einem sächsischen Großindustriellen gemeldet, daß die von der Dresdener Städteausstellung herrührende Kollektiv-Ausstellung dort in denkbar traurigster Verfassung eingetroffen sei. Sämtliches Glas ist zerbrochen und die Zeichnungen teilweise durch das Wasser verdorben. Die Hotels verlangen teilweise schon jetzt horrenden Zimmerpreise. Es ist hier jedermann zu raten, nicht vor Mitte Juni, bis zu welchem Zeitpunkt erst die Ausstellung fertig sein wird, nach St. Louis zu reisen.

Dreiberg (Sa.), 24. April. Meisterlöhne sind zumweilen auch für die hiesige Tischler-, Weber- und Strohwarenfabrik eingeleitet worden.

Glauchau, 24. April. Auf eine Anfrage des deutschen Handelskammerrats bezüglich der Stellungnahme der einzelnen Industrie- und Handelszweige zu der beabsichtigten Verlängerung der Handelsverträge hat die Räteb. Geschäftsstelle Glauchau-Meerore geantwortet, daß sie einer solchen Verlängerung ablehnend gegenübersteht.

Wittweida, 25. April. Im Vorraum einer gegenwärtig auf dem Schloßplatz aufgestellten Volkshaus-Ausstellung explodierte gestern abend eine Dynamitladung. Im Raum stellten sich die Flammen dem Festbock mit und verletzten einen Teil der Dachplaner. Beiläufig dem Schmelzen der freiwilligen Feuerwehr war es zu danken, daß der Brand bald unterdrückt werden konnte. Die gerade sehr gut besuchte Ausstellung wurde vom Publikum innerhalb weniger Augenblicke ohne Ansehn geräumt.

Sayda, 24. April. Die Stadtverordneten genehmigten die Herstellung eines Hofraumes für an anschließender Krankheitskammer sowie die Anfertigung eines allgemeinen Desinfektionsapparates.

Annaberg, 25. April. Ein hiesiger Handelskammerratsmitglied hat die ministerielle Genehmigung vorausgesetzt, eine Unterrichtsstelle für Lehrkräfte mit dem Einjährig-Freiwilligen-Konkurs zu errichten. Eine Besondere in der benachbarten Gemeinde Meßdorf hat ein neues Gewerbe erfinden und in den östlichen Staaten zum Patent angemeldet. Es ist dies ein Dreifing, welcher die abgeschlossenen Patronen selbstständig heranzu-